

# „Schnittmengen“

## Bild-Text-Karte des Altenwerkes 2012

### Lebens-Spuren

Was krumm ist wird gerade  
Unwegsames wird gangbar  
Abgeschnittenes kommt zusammen  
Verletztes wird verbunden  
Verdecktes kann sich zeigen  
Gefesseltes wird befreit  
Unbedeutendes kommt zu Ehren  
Verlorenes wird daheim sein  
Zerbrochenes wird heil

Noch nicht und doch schon jetzt  
ein Licht mitten im Dunkel  
im Schweigen ein Lied  
im alltäglichen Wirrwarr  
erfüllt sich die Sehnsucht  
und in allem ist das Geheimnis  
zu ahnen, zu spüren  
das uns trägt und hält  
das Mut zum Leben macht

Bild: Gudrun Heller-Hoffmann, Reutlingen:  
„Schnittmengen“  
Text: Bernhard Kraus, Freiburg

Bezug: Altenwerk der Erzdiözese Freiburg, Okenstr. 15,  
79108 Freiburg  
Tel. (0761) 5144 - 2111 -213; [www.seniorenweb-freiburg.de](http://www.seniorenweb-freiburg.de)



### Inhalt

„Lebensspuren entdecken“ – eine Adventsbesinnung

Vorschläge für weitere Einsatzmöglichkeiten der Bild-Text-Karte „Schnittmengen“

- Besinnung vor oder nach einer Besprechung
- Seniorennachmittag zum Thema „Schnittmengen meines Lebens“
- Einstieg in die Biografiearbeit

Obenstehendes Bild und der Text sind auf einer Klappkarte abgedruckt, die bei der Diözesanstelle des Altenwerkes erhältlich ist (0,50 EUR). Die Innenseite der Karte ist für die eigene Gestaltung oder zum Einlegen eines Blattes, eines Grußes, des Jahresprogramms ... frei.

# Adventsbesinnung „Lebensspuren entdecken“

*Vorbereiten:*

- *Musiker für Liedbegleitung und Instrumentalstücke*
- *möglichst kleinen „Chor“, um das Mitsingen zu erleichtern (dieser kann zwischen den Teilnehmer/innen sitzen)*
- *4 Sprecher/innen: A (die Leiterin/der Leiter der Seniorengruppe), B, C, D*
- *4 große Kerzen (Adventskranz, Adventsgesteck), 1 Person, die die Kerzen nach und nach anzündet*
- *Für alle Teilnehmenden eine Bild-Text-Karte zum anschließend mitnehmen (Bezug beim Diözesanbüro des Altenwerkes, es kann gut ein Weihnachtsgruß der Gemeinde oder das neue Jahresprogramm der Seniorengruppe eingelegt werden).  
Die Bildkarten sind schon beim Ankommen an den Sitzplätzen aufgestellt*
- *für alle: Liedblatt und Gesangbuch „Gotteslob“.*

## **Begrüßung**

**A:** Ich begrüße Sie herzlich zu unserer Adventsfeier.

Zunächst lade ich Sie ein, in einem ungewöhnlichen Bild auf Entdeckungsreise zu gehen.

Wir wollen dieses Bild mit adventlichen Gedanken verbinden. Der Advent ist eine Zeit, Lebensspuren zu entdecken: Dem eigenen Leben nachspüren; Spuren Gottes entdecken - auch dort, wo wir sie zunächst nicht vermuten - und unsere Sehnsucht zu spüren und ihr Raum zu geben.

*Instrumentalmusik*

## **Bildbetrachtung**

**B:** Schauen wir uns das Bild genauer an. Es zeigt nichts Bedeutendes, keine bestimmte Szene, keine Figur, kein Gesicht, hat keinen Horizont, wie wir es von vielen Bildern gewohnt sind. Auch unser Wunsch nach Harmonie, warmen Farben, fließenden Übergängen wird nicht erfüllt.

**C:** Ist es ein Suchbild? Ist etwas versteckt, das sich erst nach langem Schauen entdecken lässt? Ist das Bild eher zufällig zustande gekommen? Solche Fragen finden keine Antwort.

**B:** Wir können das Bild auch mit anderen Augen anschauen: Absichtslos und offen dafür, welche Gefühle, Erinnerungen, Einfälle, Fragen ausgelöst werden. ... So können wir Innehalten und das Bild wie einen eigenartigen Spiegel sehen der uns etwas von uns selbst zeigt.

**C:** Wir sehen die Nahaufnahme von etwas ganz Alltäglichem: eine Ansammlung vieler unterschiedlicher größerer und kleiner Papierschnipsel.  
Die meisten sind abgeschnitten mit geraden, klaren Schnitten, einige haben einen runden Schnitt, einige sind abgerissen.

Die Papierstücke liegen kreuz und quer, nebeneinander, übereinander. Teilweise verdecken sie einander und sind nur zum Teil sichtbar.

Auch der Bildrand ist ein scharfer Schnitt. Eigentlich gehen die Flächen über den Bildrand hinaus weiter. Wir sehen also nur einen Ausschnitt und sehen nicht, welche Zusammenhänge es außerhalb des Rahmens gibt.

Einige Papierstücke sind farbig: gelb, rot, blau, schwarz – die meisten sind weiß.

Ist eine Richtung im Bild erkennbar? Viele Linien gehen von links unten nach rechts oben. Eine Wachstumslinie? – aber andere Linien zielen in andere Richtungen oder weisen in die Tiefe.

*Lied: „O Heiland, reiße die Himmel auf“ (GL 105)*

**D:** Wir verbinden unsere Adventsgedanken mit den 4 Kerzen, die wir im Advent nach und nach anzünden.

**A: Die 1. Kerze soll Licht in unser alltägliches Wirr-Warr bringen**

*(Kerze anzünden)*

**A:** *Ich sehe auf dem Bild ein großes Wirr-Warr, ein Durcheinander, vieles passt nicht zusammen und liegt doch nah beieinander.  
Die Papierstücke liegen nicht nur nebeneinander, sondern auch übereinander. Sie verdecken sich zum Teil. Die einen waren schon vorher da, dann sind andere dazu gekommen.  
So ist auch mein Leben: Meine Erinnerungen an die Anfänge sind schwach. Im Lauf der Jahrzehnte sind immer neue Erfahrungen, Eindrücke dazugekommen. Erfreuliches und Schmerzliches; Farbenfrohes und Blasses, dessen Bedeutung mir noch unklar ist; harte Einschnitte, Verwundungen, Verwirrungen, Bruchstücke – anderes erinnert an Brücken, an Segel eines Schiffes, an Flügel.  
Auch mein Leben erscheint verschachtelt, oft sehe ich keine Richtung und habe die Orientierung verloren. Manchmal kommt es mir wie ein Sammelsurium vieler Einzelteile vor. Oder wie ein großes Puzzlespiel, das angefangen wurde und noch kein klares Bild ergibt. Wer nur die Oberfläche sieht, übersieht alles, was sich in der Tiefe angesammelt hat. Ob ich eine Ordnung, oder wenigstens den roten Faden in meinem Leben finde? Viele unterschiedliche große und kleine Abschnitte machen den Reichtum und die Einmaligkeit meines Lebens aus.*

*kurzes Instrumentalstück*

**B:** Am Anfang war die Erde wüst und leer, heißt es im ersten Satz der Bibel: „Tohuwabohu“ (so das hebräische Wort für „wüst und leer“), Chaos, kein Licht, kein Leben. Doch es bleibt nicht bei diesem Anfang. Gott haucht der Welt Leben ein, schenkt uns Heil und Erlösung. Oft sind wir diesem Anfangs-Wirr-Warr noch ziemlich nah.

**C:** Der Advent stärkt unsere Zuversicht, dass sich auch im scheinbar Ausweglosen ein Weg auftun kann. Unsere Sehnsucht nach Ent-Wirrung und Heil wird in der Bibel auf vielfache Weise ausgedrückt. Vor allem die Propheten gaben in einer hoffnungs- und perspektivlosen Zeit den Menschen Vertrauen in die Zukunft und auf die Zusagen Gottes. So auch der Prophet Jesaja, der im Lukasevangelium zitiert wird:

*„Was krumm ist, soll gerade werden,  
was uneben ist, soll zum ebenen Weg werden.  
Und alle Menschen werden das Heil sehen,  
das von Gott kommt“. (Lk 3,5f)*

**D:** Diese adventliche Verheißung geht in Jesus in Erfüllung: Er öffnet unsere Augen für das Heil, das von Gott kommt. Er öffnet unsere Herzen für das Geheimnis unserer eigenen Menschwerdung. Der Advent lädt dazu ein, unsere alltäglichen Herausforderungen mit all ihren Krummheiten und Unebenheiten in neuem Licht zu sehen und in ihnen Spuren von Gottes Geist und Gottes Segen zu entdecken.

*Lied: „Kündet allen in der Not“ (GL 106)*

## **A: Die 2. Kerze soll scheinbar Unbedeutendes ins Licht rücken**

*(Kerze anzünden)*

**B:** *Ich sehe viele Papierschnipsel, die aufgehäuft wurden – vielleicht zufällig, oder auch absichtlich. So habe ich das bei kleinen Kindern erlebt. Sie können sich stundenlang mit unnützen Dingen beschäftigen, die andere längst weggeschmissen hätten. Sie können Formen und Farben auf sich wirken lassen, sie immer wieder neu arrangieren und dabei die eigene Phantasie blühen lassen. – Sind wir alle nicht auch noch Kinder? Altgewordene Kinder? In uns ist das Kind noch lebendig, das wir einmal waren. Auch in uns steckt noch die Freude am Suchen, Entdecken, Verweilen und neue Zusammenhänge herstellen. Auch wir können Unbedeutendes und scheinbare Kleinigkeiten sehen und schätzen lernen.*

**D:** Im Advent wird uns bewusst: Gott bringt Unbedeutendes zu Ehren. Der Engel Gottes erscheint nicht im Königspalast in Jerusalem, sondern beim einfachen Mädchen Maria irgendwo in der Provinz. Während die Bürger in der Stadt ihre Türen und Herzen verschließen, sind die armen Hirten auf dem Feld draußen vor der Stadt offen für das Geheimnis der Heiligen Nacht. Ein kahler Baumstumpf mit einem kleinen Spross wird zum Hoffnungszeichen – oder eine Blume, die mitten im Winter aufblüht; Dornen, die auf einmal Rosen tragen.

*Lied: Maria durch ein Dornwald ging (steht nicht im Gotteslob)*

## **A: Die 3. Kerze soll uns Mut machen, miteinander Kontakt zu halten, denn: „Wo 2 oder 3 in meinem Namen beisammen sind, da bin ich mitten unter ihnen“**

*(Kerze anzünden)*

**C:** *Ich sehe lauter unterschiedlich gestaltete Papiere. Sie haben scharfe Kanten, sind voneinander abgegrenzt. Und doch liegen sie nahe beieinander, überlagern, überschneiden sich. So sehe ich auch unsere Gesellschaft: Wir sind alle sehr verschieden, betonen unsere Individualität und unsere Eigenheiten. Wir leben dicht beieinander. Aber haben wir auch guten Kontakt miteinander? Gibt es eine innere Nähe? Gibt es Überschneidungsfelder durch gemeinsame Interessen oder gemeinsame Betroffenheit? Nicht selten gibt es die Erfahrung, dass trotz äußerer Distanz eine große innere Nähe besteht. Viele – nicht nur alte – Menschen leiden unter Einsamkeit. Vielen fehlt der Mut, ihr Schneckenhaus zu verlassen und auf andere zuzugehen.*

*evtl. kurzes Instrumentalstück*

**A:** In den Advents- und Weihnachtsevangelien begegnen uns viele Menschen. Welche Beziehung haben sie zueinander?  
Maria und Josef, ein junges Paar, noch nicht verheiratet sie halten zusammen; Josef sorgt für die Familie und bringt sie rechtzeitig in Sicherheit, als Gefahr drohte.  
Dann die Leute in Jerusalem – sie schließen sich ab und lassen sich von der Not vor ihrer Tür nicht betreffen.  
Eine kleine Reisegruppe von Sterndeutern aus weiter Ferne – ihre gemeinsamen Abenteuer unterwegs werden sie zu einem guten Team gemacht haben.  
König Herodes, der sich voller Angst um seinen Thron keiner neuen Begegnung öffnen kann.  
Und wir – wo stehen wir zwischen Vereinzelung – Gemeinschaft – Fürsorge – Abwehr – Betroffenheit – Weggemeinschaft – Angst - Neugier ? (Stille)

**B:** Eine wunderschöne Adventsbegegnung ist die der beiden schwangeren Frauen Maria und ihrer Verwandten Elisabeth. Die gemeinsame Erwartung in „guter Hoffnung“ verbindet sie. Elisabeth preist Maria mit dem sogenannten „Magnifikat“. Ich lade Sie ein, in dieses Lied einzustimmen und Gott zu loben, der die Niedrigen erhöht und Großes an uns getan hat.

*Magnifikat auf deutsch; Gotteslob 689 (in 2 Gruppen gesprochen, eventuell gesungen, mit Kehrsvers 688; dazu braucht es einige sichere Vorsänger/innen, die die beiden Gruppen unterstützen)*

#### **A: Die 4. Kerze soll den Raum unserer Sehnsucht erhellen**

*(Kerze anzünden)*

**D:** *Mir scheint das Bild wie eine Momentaufnahme. Es ist noch nicht fertig, da kann noch einiges verschoben und dazugelegt werden, da können noch neue Farben ins Bild kommen. Mich sprechen vor allem die vielen weißen Teile an. Weiß ist die Farbe des Göttlichen: geheimnisvoll, unfassbar, unbegreiflich. Manche weißen Streifen sind so schmal, dass man sie fast übersieht. In den blauen Teilen sehe ich den Himmel oder das Meer – Blau ist die Farbe der Unendlichkeit, der Sehnsucht, der Transzendenz. Diese Dimension kommt im Bild nur am Rande und verdeckt vor – genau wie im Leben.*

*Das Noch-Nicht-Fertige ist auch meine Lebenserfahrung. Ich sehe soviel Zerschnittenes und Zerbrochenes und wünsche, dass es noch heil werden kann. Ich sehe so viele Vorurteile, so viel Unfrieden, soviel Unrecht und Gewalt im Großen wie im Kleinen – und wünsche so sehr Frieden und Gerechtigkeit. Und manchmal spüre ich auch mitten in allem die unfassbare, geheimnisvolle Gegenwart Gottes.*

**C:** Advent ist die Zumutung viele Unvollkommenheiten und Unklarheiten auszuhalten – aber nicht in der Haltung der Resignation, sondern in der Haltung der Erwartung. Die erwartete und verheißene Erlösung und Befreiung von allem Übel steht noch aus.

Und doch ist das ersehnte „Heil“ keine reine Zukunftsmusik. An Weihnachten feiern wir, dass die Menschwerdung Gottes ein neues Licht auf unsere Menschwerdung wirft. Im Advent stimmen wir uns auf diese „frohe Botschaft“ ein, nehmen unser „Dunkel“ wahr und werden uns bewusst, dass heilsame Spuren längst auch mitten in unserem Leben gegenwärtig sind.

So wollen wir unsere Sehnsucht, unsere Bitten vor Gott tragen: Guter Gott, wir bitten Dich

*KV. „Ihr Himmel, tauet den Gerechten, ihr Wolken regnet ihn herab“ (GL 120,3) – oder einen anderen Kehrsvers*

**B:** Komm zu allen, die mutlos und resigniert sind, die einsam sind und traurig KV

**A:** Komm zu allen, die krank sind, die Schmerzen haben; komm zu allen, die jetzt gerne bei uns wären, es aber nicht mehr können KV

**D:** Komm zu allen, die unter Unrecht und Gewalt leiden KV

**C:** Komm zu unseren Familien, unseren Freunden und Nachbarn KV

**B:** Komm zu allen, für die der Advent die hektischste Zeit des Jahres ist KV

**D:** Komm zu den Kindern und Jugendlichen, lass sie ihre Sehnsucht nach einem glückenden Leben nicht vergessen und aufgeben KV

## Segen, Verabschiedung

**A: (oder Priester, Diakon)** Bitten wir Gott, dass er uns und unsere Lieben, denen wir uns in diesen Tagen besonders verbunden wissen, mit seinem Segen begleite.  
So segne uns der gute Gott: Der Vater – der Sohn – und der Heilige Geist. Amen.

**A:** Bevor wir auseinander gehen sage ich allen Danke, die zum Gelingen dieser Feier beigetragen haben (*einzelnen nennen; evtl. Hinweis auf Körbchen am Ausgang für die Kosten oder für einen guten Zweck wie z.B. die Kinderhilfe Bethlehem*).

Mit den Worten, die auf der Rückseite unserer Bild-Karte stehen, wünsche ich Ihnen noch einen guten Weg durch den Advent und ein frohes Weihnachtsfest. Mögen Sie offen sein für Lebens-Spuren, für Spuren Gottes in Ihrem Leben.

*Text auf der Karte vorlesen:*

### Lebens-Spuren

Was krumm ist wird gerade  
Unwegsames wird gangbar  
Abgeschnittenes kommt zusammen  
Verletztes wird verbunden  
Verdecktes kann sich zeigen  
Gefesseltes wird befreit  
Unbedeutendes kommt zu Ehren  
Verlorenes wird daheim sein  
Zerbrochenes wird heil

Noch nicht und doch schon jetzt  
ein Licht mitten im Dunkel  
im Schweigen ein Lied  
im alltäglichen Wirrwarr  
erfüllt sich die Sehnsucht  
und in allem ist das Geheimnis  
zu ahnen, zu spüren  
das uns trägt und hält  
das Mut zum Leben macht

*Lied: Es kommt ein Schiff geladen (GL 114, Str. 1–4)*

**A:** Ich wünsche Ihnen einen guten Heimweg!

# Vorschläge für weitere Einsatzmöglichkeiten der Bild-Text-Karte „Schnittmengen“

## 1. Besinnung vor oder nach einer Besprechung

### Einstieg in eine Sitzung / Besprechung

Ich lade Sie ein zu Beginn unserer Sitzung die Karte der Künstlerin Gudrun Heller-Hoffmann zu betrachten. Sie hat dieser Karte den Titel „Schnittmengen“ gegeben.

Wir sehen viele Einzelteile, die aufeinander liegen, die sich berühren, einander kreuzen. Große Teile, kleine Teile, weiße Teile, schwarze Teile, blaue Teile, gelbe Teile, rotbraune Teile. Teile mit geraden Kanten und mit unebenen Kanten. Die Vielfalt zählt. Vielleicht erscheint es Ihnen aber auch als Wirrwarr, in das Ordnung gebracht werden muss.

Auch unsere Gruppe ist aus verschiedenen Menschen zusammengesetzt, die miteinander ein Ganzes bilden. Jede und jeder möchte in seiner Einmaligkeit wahrgenommen und wertgeschätzt werden. Jede und jeder trägt in seiner Unterschiedlichkeit zum Gelingen bei.

Wir haben Ecken und Kanten an denen sich andere reiben können, die zum Widerspruch reizen, die Diskussionen erst ermöglichen und befruchten. Scheuen wir uns nicht die eigenen Standpunkte einzubringen und zur Diskussion zu stellen. Sorgen wir dafür, dass die Profile sichtbar werden und sich voneinander abheben. Schauen wir nach den Überschneidungen und den Schnittmengen und arbeiten wir daran weiter, das Gemeinsame zu vergrößern. Denn nur im gemeinsamen Ringen entstehen Produkte, Entscheidungen, Lösungen mit denen wir uns identifizieren, die wir zu unserer Sache machen können.

Auf dem Bild gibt es noch viele weiße Flächen. Am Anfang unserer Sitzung ist ebenfalls noch viel offen, nicht mit Farbe und Inhalt gefüllt. Die Tagesordnung steht fest, die Inhalte müssen aber noch erarbeitet werden. Machen wir uns gemeinsam an die Aufgaben und sorgen wir dafür, dass wir am Ende unserer Sitzung ein Bild haben, das farbig ist, in dem die Vielfalt der einzelnen Standpunkte enthalten ist und mit dem wir zufrieden sind.

### Ende / Auswertung einer Sitzung / Besprechung

Ich lade Sie am Ende unserer Besprechung noch einmal ein, die Karte „Schnittmengen“ zu betrachten. Lassen Sie unsere Sitzung Revue passieren und erinnern Sie sich an den Ablauf von Beginn bis zum Ende.

Haben die Tagesordnungspunkte für Sie an Kontur gewonnen? Sind die weißen Flecken mit Inhalte gefüllt worden? Sind Sie mit den Ergebnissen zufrieden? Weshalb/weshalb nicht?

*(Zeit für Äußerungen)*

Konnten Sie Ihren Standpunkt einbringen, fand Ihre Meinung Gehör? Haben die Standpunkte der anderen Sie bereichert? Wie wurde miteinander diskutiert?

*(Zeit für Äußerungen)*

Haben Sie sich angenommen, wertgeschätzt gefühlt? Wodurch? Was hat Ihnen gefehlt?

*(Zeit für Äußerungen)*

Welche Wünsche haben Sie an unsere weiteren Sitzungen? Was ist Ihnen wichtig?

*(Zeit für Äußerungen)*

In unserer heutigen Sitzung haben wir miteinander diskutiert, Meinungen ausgetauscht, Entscheidungen getroffen, Planungen gemacht. Sie haben sich mit ihren Ecken und Kanten eingebracht. Dadurch konnten wir Schnittmengen entdecken. Schnittmengen enthalten die Elemente, die die verschiedenen Teile beinhalten. Ich freue mich, dass uns dies gelungen ist, denn dies bedeutet, dass jede und jeder sich in den Ergebnissen unserer Sitzung wiederfindet und sich mit den Arbeitsergebnissen identifiziert und zur Umsetzung beiträgt.

Danken will ich Ihnen für die gemeinsame Arbeit in der die Wertschätzung unserer Vielfalt sichtbar wurde. Ich gehe heute mit dem guten Gefühl nach Hause, dass sich unsere Arbeit gelohnt hat und freue mich auf unser nächstes Treffen.

## 2. Seniorennachmittag zum Thema „Schnittmengen meines Lebens“

### **Einstieg: Bildbetrachtung**

Betrachten Sie die Karte und lassen Sie die Karte auf sich wirken (Pause)

*Einzelteile die ein Ganzes bilden – aufstrebende Linien – Überlappungen – Berührungen – Zusammenstöße – Teile die aneinander grenzen – Teile die andere überdecken – bunte Teile – schwarze Teile – weiße Teile – blaue Teile – gelbe Teile – große Teile – kleine Teile – verschachtelt – allein stehend – Vordergründiges – Tiefschichtiges – aufsteigend – abfallend – Ordnung – Chaos – Wirrwarr – Vielfalt – Puzzle-Teile des Lebens*

- Was sehen Sie? Was löst das Bild in Ihnen aus?

Die Künstlerin hat das Bild „Schnittmengen“ genannt. In Schnittmengen ist alles enthalten, was die verschiedenen Teile beinhalten. So bilden Schnittmengen auch immer das Ganze ab.

Sind wir nicht auch Schnittmengen? Ist nicht unser ganzes Leben eine Schnittmenge aus dem, was wir im Lauf unseres Lebens erlebt, gelernt, erfahren, erlitten, durchgearbeitet haben?

Die Karte regt an über unser Leben, unser Geworden-sein nachzudenken und die Schnittmengen zu beleuchten.

*In jedem Leben gibt es Schnitte. Schnitte trennen, schneiden ab, durchtrennen, verändern, markieren vorher und nachher. Manche Schnitte tun weh, lösen Trauer aus. Andere sind notwendig, schaffen Klarheit.*

*Es gibt **Schnitte** die wir selbst machen, weil Altes verbraucht oder abgenutzt ist und abgelöst werden muss. Aber auch Schnitte, die das Leben macht, mit denen wir nicht einverstanden sind, die uns besonders stark herausfordern.*

***Einschnitte**, die schmerzlich sind, die das Leben beeinflussen, die uns aus der Bahn werfen können, die uns verändern, die neue Wege erforderlich machen.*

***Abschnitte**, die gelebt werden, die gut sind mit ihren Hochs und Tiefs, die aber auch einmal zu Ende sind. Die bewusst abgeschlossen werden müssen, damit Platz für Neues entsteht.*

### **Gespräch in Tischgruppen**

- Welche Einschnitte gab es in meinem Leben, die mich herausforderten Gewohntes loszulassen und Neues zu beginnen? Was habe ich dadurch gelernt?

***Schnittmengen** verbinden Einzelteile miteinander und enthalten das, was die verschiedenen Teile beinhalten. Im Lauf unseres Lebens werden die Einzelteile, die Puzzle-Stücke immer mehr, da wir mit dem Älterwerden auf einen längeren Lebensweg zurückblicken der mit vielfältigen Erlebnissen und Erfahrungen verbunden ist. Die Vielfalt und Vielschichtigkeit die uns ausmacht wächst.*

### **Gespräch in Tischgruppen**

- Welche Puzzle-Teile sind für mein Leben besonders bedeutsam, haben mich nachhaltig geprägt?

*Im Bild sind viele Teile weiß. Physikalisch ist die Farbe weiß die Summe aller Farben. Weiß symbolisiert die Vollkommenheit und das Göttliche. Damit stehen die weißen Teile für das, was in unserem Leben Gelingen ist. Manchmal können wir dies erst im Rückblick erkennen und mit Dankbarkeit annehmen, wenn wir die Summe dessen betrachten, was alles hierzu beigetragen hat und unseren eigenen Anteil daran sehen. Die weißen Teile zeigen aber auch, dass unser Leben von Spuren Gottes durchzogen ist und in jedem Menschen selbst Göttliches ist, da Gott uns als sein Abbild geschaffen hat.*

### **Gespräch in Tischgruppen**

- Konnte ich in meinem Leben Gottes Spuren entdecken, die Nähe Gottes erfahren? Wann? Wie?
- Wie kann das Göttliche in uns für andere Menschen erfahrbar werden?

Wir haben uns heute sehr ausführlich mit unserem Leben, den Schnittmengen, die uns ausmachen, die für uns bedeutsam sind, beschäftigt. Ich möchte Ihren Blick zum Schluss noch einmal auf die Karte lenken. Schauen Sie das Bild noch einmal in Ruhe an. (Pause)

- Sehen Sie nun das Bild neu oder anders als zu Beginn?

### **Abschluss:**

entweder den Text auf der Rückseite der Karte vorlesen oder

### **Gebet**

Herr unser Leben besteht aus vielen Einzelteilen

Schärfe unseren Blick für die Details

damit wir

Abgetrenntes, Durchschnittenenes, Durchkreuztes wahrnehmen und annehmen

Lähmendes, Dunkles, Schwarzes sehen und stehen lassen können

Buntes, Lebendiges, Fröhliches entdecken und genießen

Vollkommenes, Weißes, Göttliches wertschätzen und achten

hilf uns diese Einzelteile zu einem sinnvollen Ganzen zusammenzufügen

und die damit verbundene Vielfalt zu erkennen und zu schätzen.

Schenke uns auf unserem weiteren Lebensweg

Anstöße die aufrütteln und lebendig halten

Offenheit für neue Erfahrungen und Einsichten

Mut zum loslassen und neu beginnen

Hilf uns, unser Leben zu gestalten und Sinn darin zu entdecken

Hilf uns, zu wachsen, zu reifen und uns weiter zu entwickeln.

Hilf uns, dem Geheimnis unseres Lebens bis zum Ende auf der Spur zu bleiben.

Darum bitten wir Dich Herr. Amen

### 3. Einstieg in die Biografiearbeit

Die Teilnehmenden betrachten je eine Karte „Schnittmengen“ für sich – Stille – dann folgende Geschichte vorlesen:

#### Der Schnipselschatz

Eine alte alleinlebende Frau hatte eine eigenartige Gewohnheit. Sie sammelte einfarbige, bunte Papiere: Gelbe - rote - blaue - schwarze - weiße - und in anderen Farben. Jede Farbe hatte für sie eine eigene Bedeutung.

Sie liebte es, ein solches Blatt zu nehmen und es lange anzuschauen. Und wenn sie sich die Farbfläche vertiefte, dann konnte sie vor ihrem inneren Auge Bilder aus ihrem eigenen Leben sehen, die sie gerne betrachtete.

Im letzten Licht des Tages setzte sie sich mit ihren Blättern an den Küchentisch und überlegte, welches wohl die Farbe des heutigen Tages war. Es gab schwarze Tage voll Trauer und Einsamkeit; gelbe Tage, an denen es ihr hell und warm ums Herz wurde; rote Tage, an denen die Funken der Begeisterung übersprangen. Die meisten Tage blieben weiß, weil es scheinbar ganz gewöhnliche Tage ohne besondere Ereignisse waren. Oder weil sie dachte: Dieser Tag wird mir erst später seine Farbe zeigen. Oder sie sagte halb im Scherz: Für den Tag überlass ich es dem lieben Gott, die richtige Farbe zu finden.

Dann schnitt sie mit einer Schere einen größeren oder kleineren Papierstreifen ab, manchmal riss sie auch einfach ein Stück Papier ab. Diesen Papierstreifen warf sie in eine große Kiste, die sich so immer mehr füllte. Denn sie war eine alte Frau und ihre Jahre hatten viele Tage und jeder Tag war ein besonderer Tag. Und viele einzigartige Lebensabschnitte fügten sich so zu ihrer einmaligen Lebensgeschichte zusammen.

Sie nannte diese Kiste ihren „Schnipselschatz“. Für einen Fremden mag sie wie eine Altpapierkiste ausgesehen haben (kein Wunder, dass die Kiste nach dem Tod der Alten unbeachtet im Müll landete). Für die Frau aber war die Kiste ein kostbarer Schatz und sie blieb neugierig, wie er sich von Tag zu Tag weiter füllte und immer wertvoller wurde.

Manchmal öffnete sie den Deckel ihrer Schatzkiste und schaute versonnen hinein: Da lagen ihre Tage neben- und übereinander, kreuz und quer, verdeckten sich und gaben sich frei. Zu nicht wenigen Schnipseln wusste sie noch Geschichten zu erzählen.

Besonders lang sah sie immer wieder die vielen weißen Flächen an. Sie gehören zu ihrem Leben, doch ihre Bedeutung bleibt offen, unfassbar, wie in einem Nebel verhüllt oder von Schnee bedeckt. Dann sagte sie: Mein Leben ist eben voller unergründbarer Geheimnisse.

*Bernhard Kraus*

*Zeit für spontane Äußerungen der Teilnehmenden zum Bild und zur Geschichte. „Können Sie sich in dieser alten Frau wiederfinden?“*

Die Geschichte zeigt anschaulich, wie viele einzelne Erlebnisse und Erfahrungen nach und nach zu einer Lebensgeschichte, einer „Biografie“ werden, bei der jeder Tag „zählt“. Die Geschichte zeigt auch, wie die Erinnerung an das eigene gelebte Leben heilsam ist, Selbstbewusstsein gibt und die eigene Identität stärkt. Ganz im Sinne von Psalm 90,12: „Unsere Tage zu zählen lehre uns! Dann gewinnen wir ein weises Herz“.

**Anregungen zum Gespräch:** Mein Leben hat viele Facetten.

- Gibt es eine Farbe, die meine Lieblingsfarbe ist?
- Gibt es eine Form, die am ehesten etwas von mir ausdrückt?
- Gibt es einen „roten Faden“, der immer wieder in meinem Leben auftaucht?
- Gibt es ein Lebensmotto, das ich als Überschrift über mein Leben wählen könnte?

Vorschlag für eine **Übung am Abend**: Bunte Papiere und Scheren besorgen. Jede/r sucht sich eine Farbe aus, schneidet eine Form, die für sie/ihn zum zu Ende gehenden Tag passt; evtl. auch mehrere Formen. Erzählrunde (keine Diskussion!).

Vertieft werden kann das **Thema „Schnitte“**:

Jeder, der mit Blumen zu tun hat, weiß, wie wichtig Schnitte für das Wachsen sind. Auch in unserem Leben gibt es viele Schnitte. Schnitte, die wir selbst machen, weil Altes verbraucht oder abgenutzt ist und abgelöst werden muss. Schnitte, die uns „das Leben“ zufügt.

Schnitte sind schmerzlich. Schnitte erfordern neue Wege.

Es gibt Einschnitte, die uns aus der Bahn werfen können.

Es gibt Lebens-Abschnitte, die mit all ihren Hochs und Tiefs gelebt werden wollen und die eines Tages zu Ende gehen – damit Platz für Neues entsteht.

Und es gibt Überlappungen, Überschneidungen mit anderen Menschen: Berührungen, Nähe.

Es gibt tiefe Schichten und die Oberfläche. Manche Schnitte verletzen tief, andere sind eher oberflächlich. Vieles ist in meinem Leben in den Hintergrund oder Untergrund gerückt und bildet doch die Basis, die Grundlage für das Neue, das Vordergründige.

Die Künstlerin Gudrun Heller-Hoffmann hat das Bild „Schnittmengen“ genannt. Es zeigt, wie viele kleine und große Abschnitte in einen Zusammenhang kommen und so den Reichtum und die Einmaligkeit unseres Lebens, von jedem Moment in unserem Leben, ausmachen.

**Gesprächsanregungen:**

- Haben Sie Erfahrungen mit dem Schneiden von Blumen, Büschen, Bäumen? Was ist dabei zu beachten?
- Welche Erfahrungen haben Sie mit „Schnitten“ in Ihrem Leben?
- Was war hilfreich, dass Schnitte heilen konnten oder dass Sie mit ihnen leben können?
- Haben Sie erlebt, dass „Schnitte“ einen Impuls zu neuem Wachstum geben?



Das Bild „Schnittmengen“ stammt von der Künstlerin Gudrun Heller-Hoffmann (geb. 1943). Sie arbeitete als Gymnasiallehrerin und Psychotherapeutin. Während ihrer Familienphase studierte sie Malerei und Fotografie. Seit 2002 lebt sie als freischaffende Künstlerin in Reutlingen. In ihren abstrakten Fotografien zeigt sie Momentaufnahmen aus der Welt der Alltagsgegenstände, die ihre fremde, unbekannte, poetische Seite zeigen. ( [www.hellerhoffmann.de](http://www.hellerhoffmann.de) )